

**Stadt - Land - Zukunft**

# Aktionsideen zum Caritas-Sonntag 2015



Nachdem die Aktionen im Rahmen der Kampagnen 2013 (Familienpicknick) und 2014 (Café international) auf gute Resonanz stießen, finden Sie hier Aktionsideen zur Gestaltung des Caritas-Sonntags 2015.

Die Situation vor Ort ist, was Ressourcen und Gestaltungswillen betrifft, sehr verschieden. Wir publizieren deshalb eine

Auswahl an Aktionsideen. So können Sie die Idee aufgreifen und umsetzen, die am besten zu Ihnen passt.

Um trotzdem bundesweit alle Aktivitäten der Caritas sichtbar zu machen, bitten wir Sie, Ihre Veranstaltung auf der Plattform [www.stadt-land-zukunft.de/aktionen](http://www.stadt-land-zukunft.de/aktionen) einzutragen.

Vielen Dank!





# Die Caritas-Kampagne 2015

Die Caritas-Kampagne 2015 befasst sich mit den Veränderungen, die der demografische Wandel auslöst. In 45 Jahren werden in Deutschland voraussichtlich um die zwölf Millionen Menschen weniger leben. Und sie werden im Durchschnitt deutlich älter sein als heute. Noch nicht kalkulierbar ist, wie sich die Zuwanderung entwickelt. In den Prognosen rechnet man derzeit mit einem Zuwachs von 200.000 Personen/Jahr. Selbst wenn diese Zahl höher sein sollte – der demografische Wandel wird vieles auf den Kopf stellen und fordert uns heraus.

Im ländlichen Raum sind die Veränderungen heute schon sichtbar. Die Texte auf den Plakaten der Caritas-Kampagne spitzen zu und treffen den Kern:

■ Wer das Land liebt, kommt nicht mehr davon los. Zumindest nicht mit dem Bus.

■ Stress ist hier draußen ganz weit weg. Genau wie der nächste Arzt.

■ Auf dem Land wird noch ehrlich gekickt. Auch wenn die Elf nur noch zu fünf spielt.

■ Hier ist das Idyll zu Hause. Ansonsten aber niemand mehr.

Die Kampagnenwebsite ist eine Plattform des Austauschs und Dialogs. Alle Studien zeigen, dass Vernetzung die entscheidende Rolle bei der Bewältigung der Umbrüche spielt. Wo Altbewährtes zu Ende geht, entsteht Raum für neue Ideen. Es gibt in ganz Deutschland Menschen, die bereits Ideen ausprobieren, gemeinsam mit anderen Bürgerinnen und Bürgern, mit den Kirchen und Verantwortlichen in den Kommunen. Wir können voneinander lernen! [www.stadt-land-zukunft.de](http://www.stadt-land-zukunft.de)





## Fülle dein Land mit Leben!

Das Motto der Plattform im Internet heißt „Fülle dein Land mit Leben!“. Wir nehmen diesen Aufruf auch als Motto des Caritas-Sonntags 2015. Füllen Sie an diesem Tag Ihr Land, Ihre Pfarrgemeinde, Ihre Kommune mit Leben! Zeigen Sie, dass Sie gemeinsam mit anderen die Herausforderungen annehmen.

In der Kampagne 2015 scheint es auf den ersten Blick um strategische und strukturelle Fragen und weniger um die konkrete Hilfe für Notleidende zu gehen. Schauen

wir genauer hin, entdecken wir Menschen, die der Wandel ganz persönlich betrifft: die alte Frau, die nicht mehr in die nächste Stadt kommt, weil der Bus nur an Schultagen fährt. Die alleinerziehende Mutter, deren Stress durch die Schließung des Supermarktes im Ort steigt. Die Nachbarn, die sich beim Plausch die bange Frage stellen: Was machen wir, wenn die Landärztin in Pension geht? Und wir sehen Einzelne, die mutig für neue Ideen werben und deren Umsetzung in die Hand nehmen.

# Gottesdienst

An den Caritas-Sonntagen wird in vielen Gemeinden der Gottesdienst thematisch gestaltet. Damit bringen wir die sozialen Nöte, auch die versteckten, die Ängste und Befürchtungen gemeinsam vor Gott und bitten um seinen Segen für unser Engagement.

Für die thematische Gestaltung der Eucharistiefeier oder eines Wortgottes-

dienstes gibt es unter [www.stadt-land-zukunft.de/material](http://www.stadt-land-zukunft.de/material) Gottesdienstbausteine mit zwei Predigtvorschlägen von Domkapitular Dr. Andreas Magg (Augsburg) und Caritaspräsident Prälat Dr. Peter Neher.

Eine Anregung wäre, den Caritas-Gottesdienst bewusst an einem Ort des ländlichen Lebens/Wandels zu feiern. Zum Beispiel auf einem Bauernhof.

# Caritassammlung

Eine Woche vor dem Caritas-Sonntag wird in den Gemeinden der Aufruf der deutschen Bischöfe zum Caritas-Sonntag und zur Caritaskollekte vorgelesen oder auf andere Weise veröffentlicht. Die deutschen Bischöfe möchten damit die Verbindung zwischen Caritas und Gemeinde stärken und zur Unterstützung des Engagements für Menschen in Notlagen auffordern.

Die Bereitstellung der Materialien zur Caritassammlung/Caritaskollekte obliegt

den jeweiligen Diözesan-Caritasverbänden. Ein Teil der Gelder verbleibt in den Pfarrgemeinden, ein Teil ist für die diözesane Caritasarbeit. Nähere Informationen hierzu erhalten Sie bei Ihrem Diözesan-Caritasverband.

Die Diözese legt auch den Tag des Caritas-Sonntags fest. Er findet in der Regel entweder am vorletzten oder letzten Sonntag im September statt.

# Regionaler Brunch

Laden Sie nach dem Gottesdienst zu einem regionalen Brunch ein. Nehmen Sie im Vorfeld Kontakt mit regionalen Herstellern von leckeren Produkten (Bauernbrot, Säfte, Milchprodukte, Obst, Nudeln, Wurst, Bauernhofeis u.a.) auf. Vielleicht können diese den Brunch (mit-)gestalten.

Eine andere Möglichkeit ist, die Gemeindeglieder zu bitten, dass jede(r) etwas mit-

bringt, was regional angepflanzt oder produziert wurde, und alle dies miteinander teilen.

Beachten Sie die auch bei Pfarrfesten geltenden Bestimmungen zu Hygiene, Steuern und Genehmigungen. Falls Sie für den Brunch Geld verlangen, denken Sie an eine differenzierte Preisgestaltung (Kinder, Alleinerziehende und Familien, arbeitslose Menschen usw.).





# Fotowettbewerb oder Fotoausstellung

Machen Sie im Vorfeld des Caritas-Sonntags einen Fotowettbewerb, zum Beispiel gemeinsam mit der KJG, der KLJB oder den Ministranten. Das Motto des Fotowettbewerbs heißt „Fülle dein Land mit Leben!“.

Die künstlerische Umsetzung arbeitet mit Gegensätzen: Wo „stirbt“ unser Land? Wo gibt es neue Aufbrüche? Zum Beispiel ein verfallenes Haus in Schwarz-Weiß und daneben der neue Gemeinschaftsladen in Farbe. Viele Hobbyfotografen arbeiten inzwischen gerne mit Bildbearbeitungsprogrammen. Sie können damit Einzelmotive zu einem Gesamtwerk zusammenfügen. Dies eröffnet weitere künstlerische Gestaltungsmöglichkeiten.

Bitten Sie die Fotografen, eine möglichst große Auflösung der Fotos (300 dpi) zu wählen, und legen Sie fest, in welcher Größe Sie einen Ausdruck brauchen (DIN A4 oder DIN A3). Auf der Rückseite des Fotos sollten der Name des Fotografen und ein Titel stehen. Für die weitere Verwendung auf Webseiten oder in Printmedien brauchen Sie zumindest das „Siegerfoto“ auch digital.

Beim Caritas-Sonntag wird eine Auswahl von Fotos (maximal 15) gezeigt und die Anwesenden stimmen ab, welches Foto ihnen am besten gefällt. Dieses schmückt das Titelblatt Ihres nächsten Pfarrbriefes, erscheint in der Lokal- oder Kirchenzeitung oder kommt groß auf der Website der

Pfarrgemeinde heraus, gemeinsam mit einem Interview mit dem Fotografen/der Fotografin.

Das „Siegerfoto“ können Sie auch an [web@caritas.de](mailto:web@caritas.de) zur Bundeszentrale der Caritas senden. Fügen Sie die Einverständniserklärung des Fotografen und gegebenenfalls der abgebildeten Personen an. Wir veröffentlichen es dann auf der Kampagnenwebsite und posten es in den sozialen Netzwerken.

Eine Checkliste zur Vorbereitung des Wettbewerbs sowie Vorlagen für Fotoerlaubnis beziehungsweise Einverständniserklärung fotografierte Personen und des Fotografen/der Fotografin finden Sie auf den Seiten 10 und 11.



Bilder: DCV e.V./KNA, Fotograf: Harald Obpitz

# Ideenbörse oder World-Café Stadt – Land – Zukunft

*Eine Idee aus dem Diözesan-Caritasverband Münster*

Möchten Sie am Caritas-Sonntag mit Menschen aus Ihrer Pfarrgemeinde beziehungsweise Ihrer Kommune konkrete Ideen entwickeln, um den Wandel bei Ihnen vor Ort zu gestalten? Haben Sie die Möglichkeit, gemeinsam zwei Stunden thematisch zu arbeiten? Dann wäre die Methode „World-Café“ gut für Sie geeignet (ab acht Personen).

## **Einführung**

Als Anregung können Sie die Plakate der Caritas-Kampagne im Raum aufhängen. Es stehen Getränke und kleine Knabbereien bereit. Die Teilnehmer(innen) sitzen im Raum verteilt an Tischen mit vier bis acht Personen. Die Tische sind mit weißen, beschreibbaren Papiertischdecken und Stiften belegt. Sie stehen nicht zu nahe beieinander.

Eine Person moderiert das World-Café. Sie begrüßt die Teilnehmer(innen) und erklärt Ziel und Methode der Veranstaltung. Zu Beginn einer Runde nennt sie die jeweilige Aufgabe und achtet auf die Zeit. Am Ende fasst sie das Ergebnis zusammen, bedankt sich bei den Teilnehmenden und überlegt gemeinsam mit der Vorbereitungsgruppe das weitere Vorgehen.

Die Moderatorin/der Moderator wird unterstützt von „Gastgeber(inne)n“. Das sind Personen, die an den jeweiligen Tischen sitzen. Sie sorgen für eine gute Atmosphäre am Tisch, begrüßen neu hinzukommende Teilnehmende, strukturieren bei Bedarf das Tischgespräch und halten Ergebnisse fest.

## **Runde 1**

Was ändert sich bei uns? Was bewegt mich? In dieser Runde geht es um die Analyse, das Sehen, was ist und die Menschen beschäftigt.

Jede(r) schreibt auf die Tischdecke seine Beobachtungen und Fragen zum demografischen Wandel vor Ort. Je konkreter, umso besser. Alle Beiträge sind willkommen. Die Beiträge der anderen werden (noch) nicht bewertet oder kommentiert. Nach Möglichkeit sollte in dieser Runde nicht gesprochen werden.

Dauer: 10 Minuten

## **Runde 2**

Das regt mich an, das kenne ich auch ...

In dieser Runde geht es darum zu sehen, ob andere ähnliche Fragen oder Feststellungen haben. Es geht noch nicht um Lösungen.

Die Gruppen wechseln die Tische, die Gastgeber(innen) bleiben bei ihrem Tisch. Die neuen Gäste lesen das bisher Geschriebene. Nun können sie es kommentieren und ergänzen. Zum Beispiel mit Satzzeichen! ? – oder kurzen schriftlichen Bemerkungen.

Falls ihnen ein neuer Gedanke kommt, den sie in der vorherigen Runde noch nicht notiert hatten, können sie ihn auf diese Tischdecke schreiben.

Dauer: 15 Minuten

Die Runde 2 wird ein- bis zweimal wiederholt, so dass die Gruppe verschiedene Tische kennenlernt und kommentieren kann.

## **Runde 3**

Was meinen die anderen?

In dieser Runde werden die Kommentare zu den eigenen Fragestellungen aus Runde 1 gelesen und miteinander diskutiert.

Die Gruppe geht zurück zu ihrem ersten Tisch. Sie liest die Kommentare und Beiträge, die hinzugekommen sind, und spricht darüber. Vermutlich kristallisieren sich bestimmte Themen als Hauptanliegen heraus. Nach circa 15 Minuten schreibt

der/die Gastgeber(in) diese Hauptanliegen auf Karten, pro Thema eine Karte. Dabei wird auf konkrete Formulierungen geachtet. Nicht: Mehr junge Familien sollten hier leben. Sondern: Es fehlt eine Betreuungsmöglichkeit für Kinder unter drei Jahren am Ort.

Nach Möglichkeit sollten nicht mehr als fünf Karten pro Tisch entstehen. Die Karten bleiben auf dem Tisch liegen.

Dauer: 20 Minuten

## **Runde 4**

Kreativ und offen spinnen wir Lösungen! In dieser Runde werden Lösungsideen gefunden.

Die Gruppe wechselt an einen Tisch, den sie bisher noch nicht kennt. Sie nimmt die dort liegenden farbigen Karten aus Runde 3, überlegt Lösungsideen und schreibt diese auf neue Kärtchen. Sie müssen nicht ausgefeilt sein. Ein erklärender Satz kann aber helfen, die Idee besser zu verstehen. Es ist nicht wichtig, dass sich die Gruppe auf eine Idee einigt. Mehrere auch gegensätzliche Lösungsideen können einem Thema zugeordnet werden. Je bunter, umso anregender.

Nach 20 Minuten werden die Themenkarte und die dazu passenden Ideen im Raum auf eine Pinnwand gesteckt.

## **Runde 5**

Das machen wir!

In dieser Abschlussrunde soll deutlich werden, welche Ideen so überzeugen, dass sie angegangen werden sollten.

Alle Teilnehmenden schauen sich die Probleme und zugeordneten Ideen auf den Pinnwänden an. Sie erhalten fünf farbige Punkte. Mit diesen können sie die Idee(n) markieren, die sie klasse finden und die seitens der Pfarrgemeinde/Kommune/Bür-

gergruppe oder anderen angepackt werden könnte. Maximal kann eine Idee mit drei Punkten pro Person bewertet werden. So wird sichtbar, wohin es die Mehrheit drängt. Wichtig ist, dass Ideen mit wenig Stimmen nicht abgewertet werden. Sie haben zwar im Moment keine Priorität, aber vielleicht sind sie zu einem anderen

Zeitpunkt hilfreich? Über die Ideen mit den meisten Punkten wird miteinander gesprochen. Was müssen wir tun, um diese Idee umzusetzen? Wer kann was machen? Wer bleibt dran?

... Vielleicht gibt es nach dieser Veranstaltung einen organisierten Einkauf durch

Ehrenamtliche für nicht mehr mobile alte Menschen, eine Kartei mit Adressen von Großmüttern und -vätern, die auch tagsüber mal Babysitter-Dienste übernehmen können, gemeinsames Kochen, weil es sich allein nicht lohnt, und für die, die es nicht mehr können ...

## Ich packe meinen Koffer und nehme ... mit

*Eine Idee aus dem Diözesan-Caritasverband Osnabrück*



Bild: Giuseppe Porzani/fotolia.com

Auf dem Land aufzuwachsen, dort zu leben, sich mit Menschen zu treffen schafft Heimat. Was würden Menschen mitnehmen, die – aus welchen Gründen auch immer – das Land verlassen und in die Stadt ziehen?

Bei dieser Aktion wird die Frage nicht nur als Gedankenspiel im Kopf überlegt, sondern die Menschen werden aufgefordert, wirklich eine Kiste, einen Koffer oder eine Schubkarre mit den Dingen zu beladen, die ihnen wichtig sind. Seien es reale Gegenstände oder Symbole.

Die Aktion kann im Vorfeld durchgeführt und die gestalteten Gepäckstücke können am Caritas-Sonntag ausgestellt werden.

Oder Sie packen die Koffer am Caritas-Sonntag selbst und die Ausstellung findet am selben Tag statt.



# Aktionsmaterialien

Für die Öffentlichkeitsarbeit können Sie über [www.carikauf.de](http://www.carikauf.de) folgende Materialien beziehen:



Blumensamentütchen

- Aktions-/Veranstaltungsplakate mit einem freien Feld, in das Sie Ort, Zeit und Titel Ihrer Veranstaltung eintragen können (kostenlos)
- Flyer zur Kampagne 2015 (kostenlos)
- Kampagnenplakate 2015. Vier Motive hoch oder quer, in A2 oder A3 (ab 1,80 Euro/Stück)
- Postkarten mit den vier Kampagnenmotiven (10 Euro/100 Stück)
- Blumensamentütchen „Fülle dein Land mit Leben“ mit Ringelblumensamen im 10er- oder 100er-Pack (ab 2,30 Euro)
- Zaubertasse „Fülle dein Land mit Leben“, mit heißer Flüssigkeit in der Tasse verändert sich das Motiv (15 Euro/Stück)



Zaubertassen

Auf [www.stadt-land-zukunft.de/material](http://www.stadt-land-zukunft.de/material) können Sie kostenlos herunterladen:

- Druckvorlage der Plakatsmotive bis DIN A4
- diverse Anzeigenformate
- Webbanner und Flyer
- Hintergrundinformationen
- diese Broschüre als PDF

Weitere Exemplare dieser Broschüre können kostenlos unter [info@caritas.de](mailto:info@caritas.de) angefordert werden.



Auswahl Postkarten-/Plakatsmotive



Aktions-/Veranstaltungsplakat

# Einverständniserklärung

Diesen Formulierungsvorschlag müssen Sie entsprechend Ihren Planungen ergänzen und fotografierten Personen vorlegen. Es gilt die Faustregel, dass bei Fotos, die weniger als sieben Personen abbilden, die fotografierten Menschen um ihr Einverständnis gebeten werden müssen. Nur dann dürfen Sie das Foto auch in der Öffentlichkeit verwenden.

Besonders wichtig ist dies, wenn Kinder abgebildet sind!

Der Fotograf/die Fotografin muss Ihnen ebenfalls das Einverständnis geben, die Fotos für die Ausstellung beziehungsweise die von Ihnen gewünschten Medien nutzen zu dürfen, da er/sie das Recht am Bild besitzt.

## Fotoerlaubnis/Einverständniserklärung (fotografierte Personen)

Hiermit willige ich ein, mich im Rahmen des Fotowettbewerbs „Füll dein Land mit Leben“ fotografieren zu lassen. Das Foto/die Fotos dürfen für folgende Zwecke eingesetzt werden (bitte ankreuzen):

- Ausstellung am ..... im .....
- Veröffentlichung im Pfarrbrief der Gemeinde .....
- Veröffentlichung auf der Website .....
- Veröffentlichung in der Zeitung oder anderen kirchlichen Printmedien
- Veröffentlichung auf der Website [www.stadt-land-zukunft.de](http://www.stadt-land-zukunft.de)
- Posten in sozialen Netzwerken (z.B. Facebook)

Mir ist bewusst, dass ein im Internet veröffentlichtes Bild von anderen Personen weitergeleitet und verwendet werden kann. Ich willige ein, dass die Abbildungen im Rahmen der genannten Zwecke ohne weitere Genehmigung veröffentlicht werden. Diese Erlaubnis erfolgt ohne Vergütung und umfasst das Recht zur Bearbeitung, soweit diese nicht entstellend ist. Die Einwilligung wird freiwillig erteilt. Es entstehen keine Nachteile aus der Ablehnung des Einverständnisses oder einem etwaigen Widerruf.

\_\_\_\_\_  
Ort und Datum

\_\_\_\_\_  
Unterschrift der fotografierten Person

### Bei Minderjährigkeit der fotografierten Person:

\_\_\_\_\_  
Ort und Datum

\_\_\_\_\_  
Unterschrift Erziehungsberechtigte(r)



## Einverständniserklärung (Fotograf/in)

Hiermit willige ich ein, dass meine eingereichten Fotos ..... für folgende Zwecke verwendet werden können (bitte ankreuzen):

- Ausstellung am ..... im .....
- ggf. Veröffentlichung im Pfarrbrief der Gemeinde .....
- ggf. Veröffentlichung auf der Website .....
- ggf. Veröffentlichung in der Zeitung oder anderen kirchlichen Printmedien
- ggf. Veröffentlichung auf der Website [www.stadt-land-zukunft.de](http://www.stadt-land-zukunft.de)
- Posten in sozialen Netzwerken (z. B. Facebook)

Mir ist bewusst, dass ein im Internet veröffentlichtes Bild von anderen Personen weitergeleitet und verwendet werden kann. Ich willige ein, dass die Fotos im Rahmen der genannten Zwecke ohne weitere Genehmigung veröffentlicht werden. Die Einwilligung wird freiwillig erteilt. Sie gilt zeitlich unbeschränkt und kann jederzeit widerrufen werden. Die Einverständniserklärung(en) von abgebildeten Personen habe ich eingeholt und dem Foto beigelegt.

\_\_\_\_\_  
Ort und Datum

\_\_\_\_\_  
Unterschrift des Fotografen/der Fotografin

### Bei Minderjährigkeit des Fotografen/der Fotografin:

\_\_\_\_\_  
Ort und Datum

\_\_\_\_\_  
Unterschrift Erziehungsberechtigte(r)

# Checkliste für den Fotowettbewerb

## ■ Ausschreibung des Fotowettbewerbs vorbereiten:

- Motto, Hinweise zur künstlerischen Idee „Gegensätze“ und zur Kombination von verschiedenen Motiven in einem Bild (s. Seite 6)
- technische Hinweise: gewünschte Formate und Auflösung, Beschriftung
- Einverständniserklärung der fotografierten Personen in die Ausschreibung aufnehmen und darauf achten, dass sie mit den Fotos abgegeben wird
- Abgabetermin, Abgabeort, Kontaktperson für Nachfragen benennen

## – Adresse, E-Mail und Telefon des Fotografen anfordern

- Fotos auswählen, rahmen und beschriften
- Stimmzettel für die Fotowahl vorbereiten
- kleines Geschenk für das Siegerfoto besorgen (z.B. die Zaubertasse aus dem CariKauf)
- Ausstellung gestalten
- Kontakt mit der lokalen Presse und Kirchenpresse aufnehmen, damit sie für den Wettbewerb werben und später das Siegerfoto veröffentlichen

## Impressum

Herausgeber:  
Deutscher Caritasverband e.V.  
Referat Öffentlichkeitsarbeit  
und Fundraising  
Redaktion:  
Barbara Fank-Landkammer  
Karlstr. 40, 79104 Freiburg i.Br.  
Tel. 0761 200-419  
Fax 0761 200-541  
[barbara.fank-landkammer@caritas.de](mailto:barbara.fank-landkammer@caritas.de)  
Layout:  
Peter Blöcher, Freiburg  
Druck:  
Hofmann Druck, Emmendingen  
[www.caritas.de](http://www.caritas.de)  
(5/2015)

